Schwerin, d. 16/9. 1934.

Mein Lieb!

Hoffentlich bist Du in Schlesien unserer jüngsten Sorgen, Bischof Nitsch u. d. A. für den augenblicklich verhältnismäßig ruhigen Verlauf der Operationen ist er Korb. Frankreich bedarf Du keine Sorge besorgt zu sein, daß ich auch bis heute, außer einer l. Postkarte vom 4/8, der am 14/8. hier eintraf, noch nichts von Dir gehört habe. Ich nehme jedoch an, daß es Euch gesundheitlich gut geht und hoffe und wünsche Dir das von Herzen. Ich bin das nicht, aber, das kannst Du Dir wohl denken, wie es sich unterwegs in dort geht, wohin Du noch in Deinen Briefen aus Kiel ist Schwung nach Jünschen gehoben, ist Ihr Dir sicher auch Beschäftigung, aber das liegt mir doch sehr von Deinen bisherigen Schreiben. Wie hast Du den Nachhausekommen verbracht, Du hast Dich jedenfalls Hitzeschlag gehabt. Wir haben Dich vergessen wissen, dann war Dienstzeit in Gestalt. Zum Dienst Sicht hier derselbe in Kommissionen Rita statt, wir sind jetzt nach rasing Wochen Urlaub, ich glaube die Zahl 10 wird heute wieder werden. Ich bin am Tag vor Beginn der Ferien nach Holland gefahren, habe Schwerin gehabt. Dagegen wohne Du mit Ihnen. Kinder sind auf Holländischer Boden, müssen wieder Du mit Ihnen. Wir haben sind auf Holländischer Boden, müssen wieder umkehren. Du hast es Dir wohl geschrieben, der Landtag hat Gesetzlichkeit noch ich nicht vergessen, sie warten nun ab, das wie es ganz von dem Ausgang abhängen, wohin kann ich mir eine Wohnung kaum denken. Wir wirtschaften nur ganz gemütlich gesammen, ich freue mich noch so lange ich für bei mir haben kann. Wir aber wie es, wenn auch ich meine Wohnung aufgegeben hätte, sie hätten ohne Hilfe Obst dargestanden. Mit meinen Kinderchen, der